Ergebnisprotokoll Bürgerwerkstatt Mobilität, Wirtschaft und Tourismus am 20.11.2013

1. Überblick 1. Sitzung

Teilnehmer/innen

Teilnehmer	24 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Herr Kunert, Herr Buff, Netzwerk für Planung und Kommunikation
Ort	Pausa-Quartier, Tagungsraum Tonnenhalle
Uhrzeit	18.30 Uhr bis ca. 22.00 Uhr

Inhaltliche Gliederung

> Begrüßung und Vorstellung Gliederung des Termins

> Vorstellungsrunde - Abfrage Erwartungshaltung an den Beteiligungsprozess

> Einführung in das Themenfeld

> Themenfeld bezogene Analyse - Abfrage von Stärken und Schwächen

> Pause - Zeit für Gespräche

> Fortsetzung Analyse

> Zusammenfassung und Ausblick, Stimmungsbild

2. Vorstellungsrunde - Erwartungshaltung und Vorbehalte

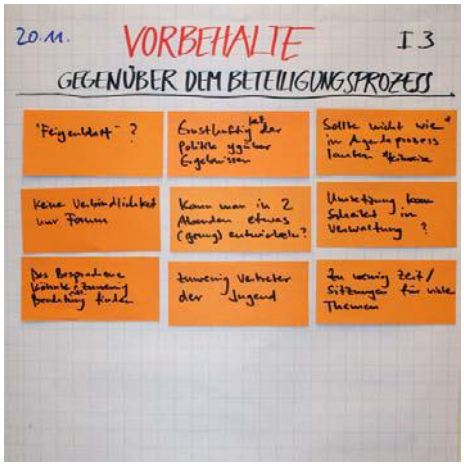
Zum Einstieg in die Bürgerwerkstatt wurden im Rahmen der persönlichen Vorstellungsrunde neben dem Namen und der Wohndauer der Teilnehmer/-innen auch die Erwartungen und Vorbehalte gegenüber dem Stadtentwicklungsprozess Mössingen 2030 abgefragt:

Erwartungen an den Beteiligungsprozess

- Durch Teilnahme etwas verbessern können
- Etwas bewegen, das hängen bleibt
- Chance nutzen, sich einbringen zu können
- Sich einbringen, gute Ideen entwickeln, die ihren Niederschlag finden, unvoreingenommen
- Impulse für eine bessere Wahrnehmung Mössingens nach innen wie nach außen setzen
- Über das Wählen hinaus mitgestalten zu können, der Gemeinde etwas auf den Weg geben
- Mitgestaltung als bürgerliche Verpflichtung
- Etwas tun, nicht immer nur schimpfen
- Ergebnisoffener Prozess
- Bewusstseinsbildung, Jugend in den Prozess einbeziehen
- Sich finden im Gespräch
- Impulse zum Einbringen bekommen
- Vorbildliche Ideen/Ansätze von anderen Städten für/in Mössingen übernehmen
- Keine Alibi-Veranstaltung
- Das Erarbeitete soll ernst genommen werden
- Umsetzbare Ergebnisse zu formulieren
- Themen ansprechen, in Gang setzen und zur Umsetzung bringen
- Ergebnisse durch die Kommunalpolitik ernstgenommen und auch in Teilen umgesetzt werden
- Etwas wiederfinden von dem Besprochenen

Vorbehalte gegenüber dem Beteiligungsprozess

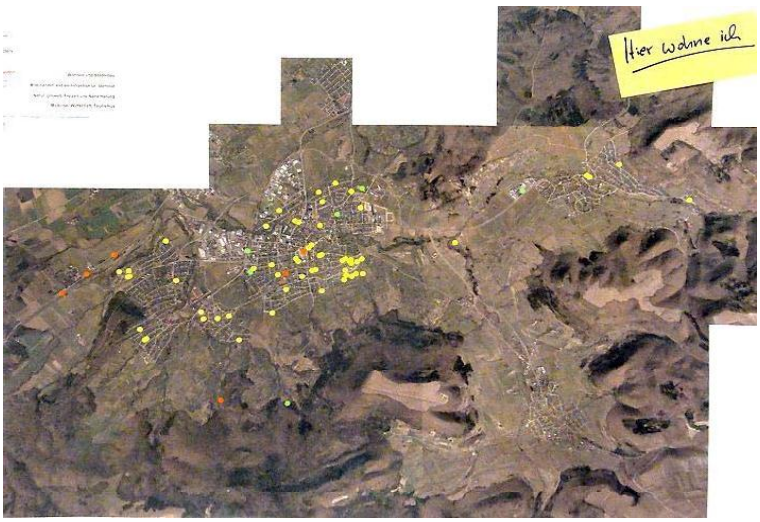
- Bürgerbeteiligung als „Feigenblatt“
- Keine Verbindlichkeit entsteht, sondern nur Forum
- Das Besprochene könnte evtl. zu wenig Bedeutung finden
- Fehlende Ernsthaftigkeit der Politik gegenüber den Ergebnissen
- Sollte nicht wie teilweise im Agendaprozess laufen
- Umsetzung von Ideen an der Verwaltung scheitert
- Kann man an zwei Abenden die Aspekte hinreichend entwickeln
- Zu wenig Zeit Sitzungen für viele Themen
- Zu wenig Vertreter der Jugend



3. Luftbildbewertung – Ergebnisdarstellung Auftaktveranstaltung

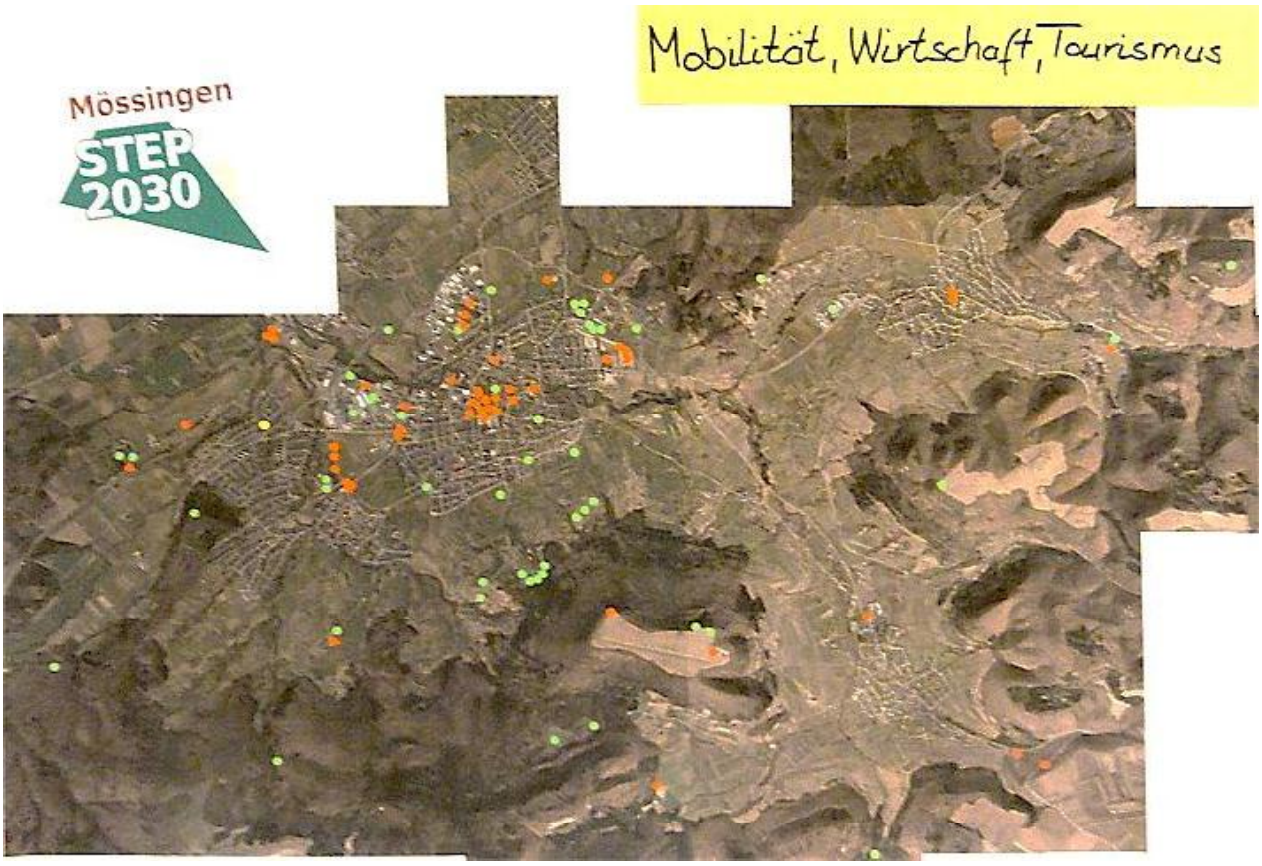
Zum inhaltlichen Einstieg wurden die Ergebnisse der Luftbildbewertung aus der Informationsveranstaltung am 08.10.2013 gemeinsam mit den Teilnehmern/innen reflektiert:

- Hier wohne ich.
  (s. rechts)



- Diesen Ort schätze ich besonders (grüne Punkte).
- Diesen Ort möchte ich unbedingt verbessern (rote Punkte).

Themenfeld 3 – Mobilität, Wirtschaft und Tourismus



4. Themenfeld bezogene Analyse - Stärken und Schwächen

Die von den Teilnehmern/innen vorgebrachten Ideen - sofern zum besseren Verständnis erforderlich - sind aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet.

Abstimmen inhaltliche Strukturierung Themenfeld

Die von der Moderation zur Strukturierung der Diskussion vorgeschlagenen inhaltlichen Aspekte wurden von den Teilnehmer/-innen bestätigt. Im Einzelnen waren dies:

- Gewerbe, Dienstleistungen, Handel
- Veranstaltungen, Kunst und Kultur
- Landschaft, Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten
- Verkehrsnetz Motorisierter Individualverkehr/Parkierung
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Fußwege/Fahrradverkehr

Abfrage Stärken und Schwächen

Die Teilnehmer/innen wurden gebeten, zu den verschiedenen Aspekten jeweils Stärken (grüne Karten) und Schwächen (rote Karten) zu notieren. Die Karten wurden durch die Moderation eingesammelt, dem Plenum vorgelesen und in Abstimmung mit den Teilnehmern/-innen den inhaltlichen Aspekten zugeordnet. Doppel- bzw. Mehrfachnennungen wurden nach Rücksprache mit den Teilnehmern/innen nicht zusätzlich festgehalten.

Gewerbe, Dienstleistungen, Handel

Stärken

- Vielfalt an Handel und Dienstleistungen (fast alles da)
- Noch gute lokale und mittelständige Angebote im Bereich Kultur, Gewerbe und Handel
- Kleine Läden (z.B. Spezcom)
- Komplettes Angebot, gute Versorgungslage
- Angebot an täglichem Bedarf gut
- Gute Abdeckung von Dienstleistung und Nahversorgung

Schwächen

- Dezentralisierung von Handel; die Angebote liegen sehr weit auseinander, bedeute viele weite Wege
- „Perlenkette“ ist lückenhaft (Handel)
- Kleine Geschäfte sterben
- Geschwächte Innenstadt durch die Gewerbegebiete
- Zu wenig gehobener Einzelhandel („Besonderes“)
- Versorgung in Teilorten mangelhaft
- Wochenmarkt funktioniert nicht (Aspekte Standort, Angebot, z.B. regionale Produkte und Zeitpunkt)
- Fehlende Vermarktung heimischer Produkte, (z.B. Bier und Säfte)

- Branchenmix Handel und Gewerbe nicht gelungen
- Ausbremsung von Gewerbeansiedlungen in der Vergangenheit („wählerisch, kurzsichtig)
- Zu wenig produzierendes Gewerbe
- Wenig Arbeitsplätze Innenstadt/Gesamtstadt (viele Auspendler)

Veranstaltungen, Kunst und Kultur

Stärken

- Angebot angemessen
- Vielfältiges Angebot
- Gutes kulturelles Angebot mit Kino (Programmkino)
- Veranstaltungen und Kultur wurden sehr verbessert
- Bücherei
- Umsonst & Draußen
- Sommernachtskino
- Lichtspiele
- Rosenmarkt und Apfelfest
- Holzschnittmuseum in Öschingen; lebt durch wechselnde Ausstellungen
- Weihnachtmarkt mit eigenem Charme; „man trifft sich“

Schwächen

- Veranstaltungskalender fehlt; Bündelung von Information
- Zu wenig Orte für Kultur
- Eingeschränkte Events (Treffpunkt für Junge, Ältere, Alte)
- Weihnachtsmarkt ist zu kurz
- Zu wenig Theater
- Das Kino wird nicht gut angenommen
- Kunst und Kultur wird von Einheimischen weniger angenommen, eher von Auswärtigen
- „Mössinger Kultur“ fehlt der „Pep“, Kulturangebot ist zu „hausbacken“, häufig „schwere“ Kost
- „Kreative, leichte“ Angebote fehlen, ebenso entsprechende Lokation
- Kulturverein fehlt, der von Kommune unterstützt wird

Landschaft, Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten

Stärken

- Landschaft ist toll, bietet Potenzial
- Albtrauf und Streuobstlandschaft
- Wanderwege vorhanden
- Blumenstadt erzeugt große Außenwirkung
- Gute Weinstube
- Ochsen, Lamm, Grüne Au und Bahnhof Belsen haben ein gutes gastronomisches Angebot

Schwächen

- Zu wenig Strahlkraft im Tourismus, für Mössimngen „angemessenen“ Tourismus angestreben
- Fehlende Kommunikation zum Tourismus
- keine Definition, welches Spektrum mit „Tourismus“ angesprochen werden soll
- Landschaft wenig publik
- Potenzial Landschaft wird nicht ausreichend genutzt
- Steinlach wird zu wenig genutzt
- Thema Blumenstadt wird vernachlässigt, zu wenig genutzt
- Potenzial Wanderwege nicht ausreichend genutzt
- Mössingen ist noch kein Ausgangspunkt für „Touren“ in der Region
- Fehlende Infrastruktur
- Zu wenig Übernachtungsmöglichkeiten/Unterkünfte
- Fehlende Locations (für Feiern etc.)
- Keine Gastronomie am Premium-Wanderweg
- Keine Abendgastronomie
- Wenig Biergärten
- Fehlende Cafés

Verkehrsnetz Motorisierter Individualverkehr (MIV) und Parkierung

Stärken

- Genug Straßen und Parkplätze vorhanden
- Parksituation gut, kostenlos
- Konsequente Nutzung Nordrings wirkt in Teilbereichen

Schwächen

- Problematische Parksituation z.B. beim Wochenmarkt, vor allem am Wochenende
- Durchgangsverkehr Innenstadt, zu viele Autos
- Zu wenig Verkehrsberuhigung in der Innenstadt!
- Anbindung, Ausbau B27 längst überfällig
- Noch gewidmete Landesstraße führt durch die Mitte
- Fehlende Ausweisung Tempo 30km/h in Wohngebieten
- Verkehrsnetz ist sehr unübersichtlich, z.B. Anbindung KBF durch Wohngebiete

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Stärken

- Grundangebot ÖPNV ist für alle Ortsteile gut
- Busverbindungen wurden verbessert
- Mehr Bushaltestellen als früher
- Gute Zuganbindung (für Pendler z.B. nach Albstadt)
- Stadttarif ist gut und günstig (Naldo-Tarif, Chip-Karte)

Schwächen

- Niemand nutzt den Bus (fahren leer, zu große Busse)
- Verhältnis von Kosten zu Nutzen, hohe Subventionen für wenige Menschen
- Unzuverlässiger Busverkehr, Bus kommt oft nicht
- Unzureichendes Angebot innerhalb des Stadtgebiets (abends und am Wochenende)
- Schlechte Erreichbarkeit Gewerbegebiet per Bus (Linienführung)
- Verbindung zu Nachbargemeinden unzureichend
- Buslinie auf die Alb fehlt
- Zu knappe Anschlusszeiten auf den Zug
- „Ausstattung“ der Bushaltestellen ist schlecht
- Es fehlt ein Konzept „wie kommen die Bürger in den Bus“
- Fahrplankonzept ist undurchsichtig, erscheint konzeptlos
- Busliniennetz unverständlich; Welcher Bus fährt wann/wo ab?
- Fehlendes Leitsystem am Bahnhof bei Umsteigen auf Bus
- Keine 10er Fahrkarten für den Bus
- Bahn eingleisig und nicht elektrifiziert, zweigleisiger Ausbau der Bundesbahn nötig
- Zu volle Züge in den „Stoßzeiten“ („Sardinen-Express“)
- Regional-Stadtbahn mit Anschluss an Tübingen, Reutlingen und Albstadt fehlt

Fußwege/Fahrradverkehr

Stärken

- Beschilderung wird besser

Schwächen

- Fahrradwege und deren Beschilderung in der Innenstadt sind schlecht
- Radwege mit Zwei-Richtungsverkehr auf einer Seite sind sehr gefährlich
- Uneinheitliche Führung der Radwege
- Fahrradweg zur Albhochfläche fehlt
- Konflikt Fußgänger und Radfahrer auf gemeinsamen Wegen, (Radfahrer häufig zu schnell auf Fußwegen)
- Rad-/Fußwege fehlen oft oder sind schmal, sind eingeschränkt oder nicht passierbar, z.B. durch hineinragende Sträucher
- Zu wenig Raum für Fußgänger und Kleinkinder
- Gehwege sind oft zu schmal
- Fuß- und Radwege in der Innenstadt sind „tödlich“, schlechte Kennzeichnung, auch auf Schulwegen
- Fußgängersicherheit u.a. aufgrund fehlender Querungen (z.B. Zebrastreifen, Ampeln) und unterschiedlicher Kennzeichnung an Kreisverkehren
- Kaum Wege entlang der Steinlach
- Konflikt Fußgänger und Auto: Durchgangsverkehr in der Stadt (u.a. Südachse, Innenstadt),Tempo 30 km/h fehlt

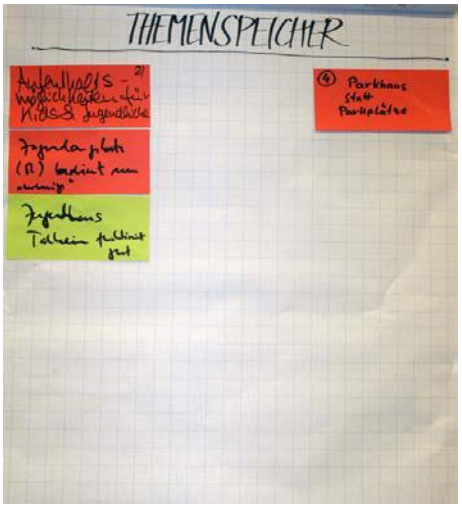
Themenspeicher

Projektvorschläge

- Weitere „Panoramawege“ einrichten
- Parkhaus in der Innenstadt statt Parkplätze

Miteinander, Soziale Infrastruktur und Identität

+ Jugendhaus Talheim funktioniert gut
- Fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten für Kids und Jugendliche in der Stadt
- Mangelnde Jugendangebote, „M“ spricht nur eine bestimmte „Gruppe“ Jugendlicher an



5. Ausblick und Stimmungsbild

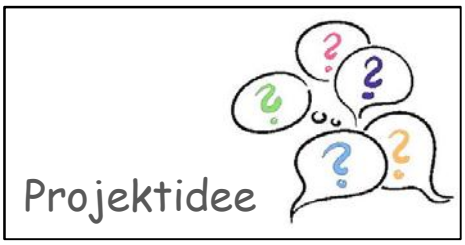
Am Ende der Bürgerwerkstatt wurde den Teilnehmern/innen von der Moderation eine „Hausaufgabe“ für den zweiten Termin der Bürgerwerkstatt zum Thema Wohnen und Städtebau mitgegeben und die nächsten Arbeitsschritte des Planungsprozesses erläutert:

Nach Abschluss aller Bürgerwerkstätten werden die Ergebnisse zusammengeführt und mit Blick auf die öffentliche Stadtwerkstatt am 12. Februar 2014 aufgearbeitet. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse mit der Stadtverwaltung und den politischen Gremien in einer Klausurtagung im März erörtert.

Die Moderation weist die Teilnehmer/innen darauf hin, dass die Ergebnisse der Bürgerwerkstätten in Form von Ergebnisprotokollen dokumentiert werden. Ebenso werden die Protokolle der Bürgerwerkstätten dem Gemeinderat zur Kenntnis übergeben und auf der Homepage der Stadt Mössingen für alle Bürgerinnen und Bürger öffentlich zum Download eingestellt.

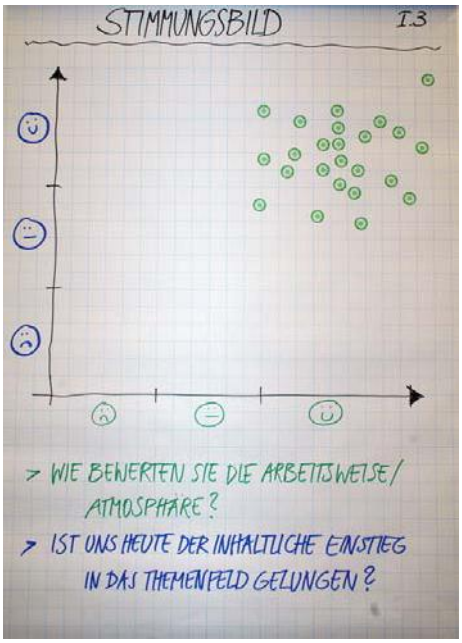
Hausaufgabe

Aufbauend auf der Diskussion zu vorhandenen Stärken und Schwächen wurden die Teilnehmer/innen mit der Frage „Welches Projekt würden Sie unbedingt umsetzen, wenn Sie einen Tag lang Oberbürgermeister/-in wären“ aufgefordert, aus Ihrer Sicht für die künftige Entwicklung der Stadt bedeutsame Projekte und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Themenfeld zu benennen. Hierzu sollten die Teilnehmer/innen ihre Ideen in wenigen Worten auf einer Moderationskarte festhalten und zum nächsten Termin mitbringen.



Stimmungsbild

Abschließend wurden die Teilnehmer/innen um ein Stimmungsbild gebeten: Ist uns heute der inhaltliche Einstieg in das Themenfeld gelungen (blaue Achse) und wie bewerten sie die Arbeitsweise/-atmosphäre (grüne Achse)?



Ergebnisprotokoll Bürgerwerkstatt Mobilität, Wirtschaft und Tourismus am 11.12.2013

6. Überblick 2. Sitzung

Teilnehmer/innen

Teilnehmer	27 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Herr Kunert, Herr Buff, Netzwerk für Planung und Kommunikation
Ort	Pausa-Quartier, Tagungsraum Tonnenhalle
Uhrzeit	18.30 Uhr bis ca. 22.20 Uhr

Inhaltliche Gliederung

> Begrüßung und Rückblick auf die erste Sitzung

> Ideensammlung - Projekt- und Maßnahmenpool
Abfrage der Hausaufgabe

> Pause - Zeit für Gespräche

> Ideensammlung - Handlungsansätze/-ziele

> Zusammenfassung und Ausblick

7. Ideensammlung - Projekt-/Maßnahmenpool und Handlungsansätze/-ziele

Zum Einstieg in die 2. Sitzung wurden seitens der Moderation die wesentlichen Themenschwerpunkte aus der Stärken-Schwächen-Diskussion der 1. Sitzung den Teilnehmer/innen vorgestellt. Im Anschluss daran wurde die zur inhaltlichen Vorbereitung der zweiten Sitzung gestellte Hausaufgabe diskutiert. Hierbei wurde die Hausaufgabe von den Teilnehmer/-innen persönlich nacheinander vorgestellt und im Projekt- und Maßnahmenpool festgehalten (Fragestellung siehe Punkt 5 ´Ausblick und Stimmungsbild´ 1. Sitzung). Zur Strukturierung der Diskussion wurde die von der Moderation in der ersten Bürgerwerkstatt vorgeschlagene inhaltliche Gliederung jeweils beibehalten, jedoch auf Wunsch der Teilnehmer/innen die Aspekte ´Tourismus´ und ´Themenfeld übergreifende Aspekte´ ergänzt.

Die mit den vorgestellten Projektideen der Teilnehmer/innen verbundene Motivation sowie die sich aus der gemeinsamen Diskussion darstellenden Entwicklungsabsichten wurden von der Moderation dokumentiert und thematisch sortiert. Diese wurden nach einer kurzen Pause von der Moderation rückgekoppelt und nochmals gemeinsam mit den Teilnehmern/innen erörtert. Darüber hinaus wurden Handlungsansätze/-ziele dokumentiert, die die Basis für die Zieldiskussion im weiteren Stadtentwicklungsprozess bilden werden.
Die aus der Diskussion abgeleiteten Handlungsansätze/-ziele stellen dabei ein Stimmungsbild, aber keine durchgängig einvernehmliche Wertung/Abstimmung seitens der Teilnehmer/innen dar.

Themenfeld übergreifende Aspkete

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Umsetzen eines nachhaltigen Haushalts: Konsolidierung der Ausgabenseite, Finanzieren von Projekten aus Rücklagen, nicht durch Kredite
- Erstellen „Innerstadtkonzeption“ (ganzheitlicher Ansatz) > Attraktive Gestaltung einer „Perlenkette“ zum Verweilen, Bummeln, Einkaufen, für Kultur (Kino, „Kleintheater“, etc.); zuerst Neudefinition Begriff „Perlenkette“
- Erstellen Integriertes Verkehrskonzept: Bus, Bahn, Rad- und Fußwege, Parken im Zentrum (z.B. große unterirdische Parkgarage)

Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- Aufwertung der Innenstadt durch eine „Perlenkette“ aus Handel, Kultur, Aufenthaltsbereichen und Cafés zum Bummeln und Verweilen; ganzheitlichen Ansatz unter Berücksichtigung der Aspekte Handel, Verkehr, Freiraum, Gastronomie verfolgen
- Qualitative Aufwertung der Altstadt/Innenstadt durch Belebung von Plätzen und Grünflächen
- Als Fernziel: verkehrsberuhigte/verkehrsfreie Abschnitte in der Innenstadt, um vorhandene Angebote zu stützen

Gewerbe, Dienstleistung, Handel

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Gebrauchtwaren-Recycling-Tauschbörse (Raum bereitstellen)
- Informationsplattform „Marktplatz Mössingen „einrichten Was gibt es wo? Adressen/Kontakte auch über das Internet vermitteln; Reaktivieren von www.marktplatz-mössingen.de (Binden von Kaufkraft in Mössingen)
- Einzelhandelskonzept - Konzentration auf die Stadtmitte, keine weiteren Angebote an der Peripherie
- Fußgängerzone von Mode Müller bis Mittelgasse
- Schaffung eines Zentrums am/um das Rathaus (zentrale Verkehrsanbindung)
- „Pflanzencafé“ im Pausa-Gebäude, obere Etage (Angebot zum Unterstellen von Grünpflanzen im Winter)
- Konzentration von Gewerbeflächen, Nutzung vorhandener Flächenpotenziale

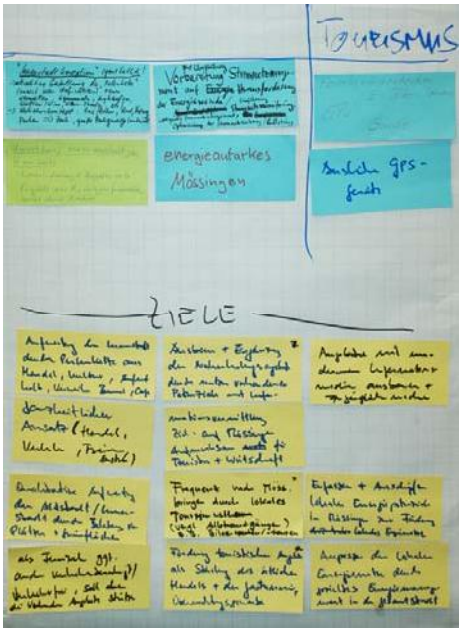
Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- Aktives Werben für den Wirtschaftsstandort Mössingen, um Investoren anzulocken, Potenziale vor Ort herausstellen und Setzen von kreativen Impulse zur Entwicklung neuer Ideen (Raum geben Ideen umzusetzen)
- Schaffen und Leben einer „Willkommenskultur“ für Investoren und Gewerbetreibende in Mössingen
- Aktives Gewerbeflächenmanagement zur Stärkung des örtlichen Gewerbes und Akquise neuer Firmen
- Stärkere Ausnutzung bestehender Gewerbegebiete, hierfür ggf. bestehende Bauauflagen überprüfen/lockern
- In-Gang-Setzen von „Wertstoffkreisläufen“ unter Einbindung von Jugendlichen als Teil von Umweltbildung, Bewusstseinsbildung und Ressourcenschutz
- Konzentration des Handelsangebote in der Innenstadt zur langfristigen/dauerhaften Belebung; Frequenz bündeln
- Räumliche Ausformulierung einer „Perlenkette“; Definition Anfangs- und Endpunkt sowie Stärkung durch Aktivierung von Baulücken, Brachen und Leerständen zum Schaffen neuer Angebote
- Ausbilden/Herausarbeiten von fünf unterschiedlichen Zonen/Charakteren
  > Bahnhofstraße zwischen Eisenbahnbrücke und Kreisel
  > Bahnhofstraße zwischen Kreisel und Marktplatz
  > Karl-Jaggy-Straße zwischen Polizei und Kreisel
  > Falltorstraße vom Beginn bis Einmündung Mittelgasse
  > Falltorstraße von Einmündung Mittelgasse bis Lange Str.

Tourismus

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Ausweisen von Mountainbike-Strecken
- E-Bike-Touren mit GPS-Guide entwickeln
- Ausleihe von GPS-Geräten verstärken/bekanntmachen



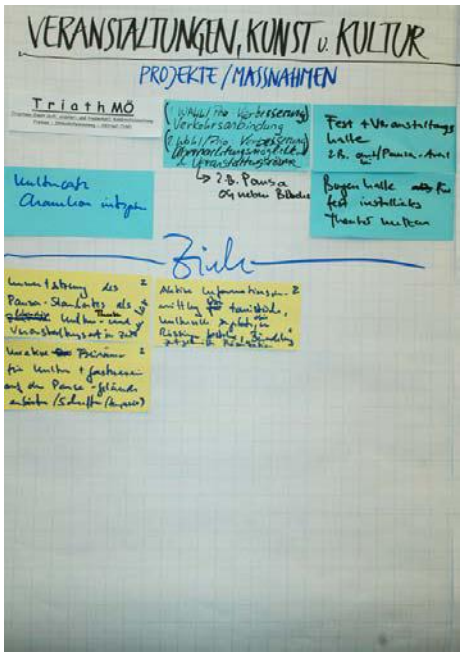
Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- Ausbau und Ergänzung der Naherholungsangebote durch Nutzen vorhandener Potentiale
- Ausbauen von Naherholungsangeboten mit modernen Informationsmedien und deren Bereitstellung (u.a. GPS)
- Lokales Tourismusthema für Mössingen herausarbeiten, um Besucherzahl/Frequenz anzukurbeln (vergl. Albtraufgänge), z.B. Biker-Routen/Touren
- Förderung touristischer Angebote zur Stärkung des örtlichen Handels und der Gastronomie, sowie des Übernachtungsgewerbes
- Stärkere Bewerbung (Informationsvermittlung) von Naherholungsangeboten mit dem Ziel, Touristen, aber auch Wirtschaftsunternehmen auf Mössingen stärker aufmerksam zu machen

Veranstaltungen, Kunst und Kultur

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- ´T r i a t MÖ´: Triathlon-Event in Mössingen (eventuell etablier- und tradierbar) mit Kombinationsnutzung von Freibad, Streuobstwiesenweg, Albtrauf-Trial
- Kulturcafé Chamäleon integrieren
- Verbesserung Übernachtungsangebote/-möglichkeiten und Angebot Veranstaltungsräume, z.B. Raum im Obergeschoss der Pausa neben der Bücherei nutzen
- Fest- und Veranstaltungshalle, z.B. auf/bei dem Pausa-Areal
- Fest installiertes Theater in der Bogenhalle



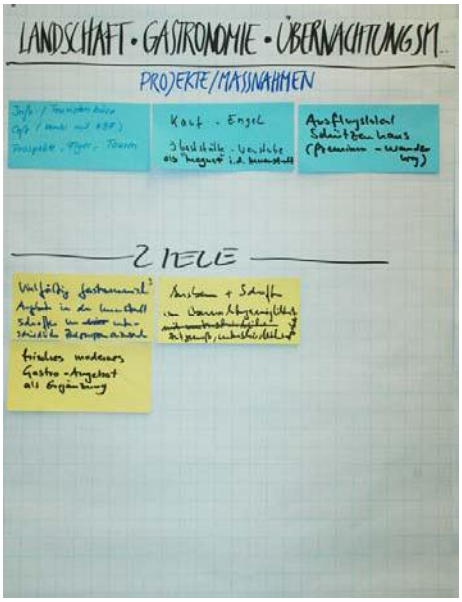
Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- In-Wert-Setzung des Pausa-Standorts als lebendiger Kultur-, Theater- und Veranstaltungsort in zentraler Lage
- Anbieten temporär bespielbarer Freiräume/Raumangebote für kreative Kultur und Gastronomieangebote auf dem Pausa-Gelände
- Aktive Informationsbündelung und -vermittlung über bestehende touristische wie kulturelle Angebote sowie zeitgemäße Präsentation

Landschaft, Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Info-/Touristenbüro mit Café (in Kooperation mit KBF): Prospekte, Flyer, Touren
- Kauf des Gebäudes Engel durch die Stadt, Ziel: Einrichten einer Gaststätte/Weinstube als „Magnet“ in der Innenstadt
- Ausflugslokal Schützenhaus (am Premium-Wanderweg)
- Angebot Heuhotel



Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

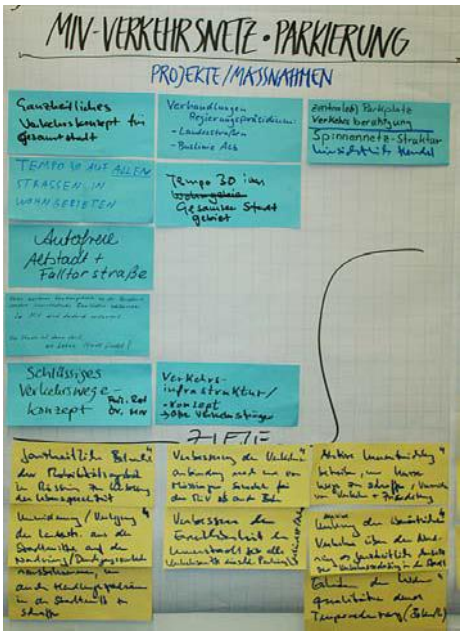
- Schaffen eines vielfältigen gastronomischen Angebotes in der Innenstadt mit unterschiedlicher Zielgruppenansprache; auch neue, „frische“ Gastronomieangebote zur Ergänzung
- Ausbau und Schaffen von zeitgemäßen und differenzierten Übernachtungsmöglichkeiten

Verkehrsnetz Motorisierter Individualverkehr (MIV) und Parkierung

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Ganzheitliches Verkehrskonzept für die Gesamtstadt mit schlüssigem Verkehrswegekonzept für alle Verkehrsträger: Fuß, Rad, ÖPNV, MIV
- Verhandlung mit dem Regierungspräsidium über die Umwidmung der Landesstraße
- Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet
- Tempo 30 auf allen Straßen in den Wohngebieten
- Autofreie Altstadt und Falltorstraße

- Anlage eines zentralen Parkplatzes und Entwicklung einer „Spinnennetz-Struktur“ mit Handelseinrichtungen (gute Erreichbarkeit vom Parkplatz, Verkehrsberuhigung)
- Schließen innerstädtischer Baulücken zur Reduzierung der Autoverkehre und Belebung der Stadtmitte; Vermeiden weiterer Neubaugebiete an der Peripherie



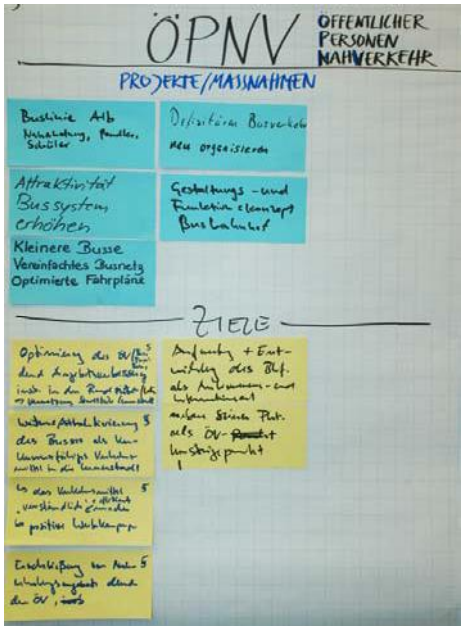
Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- Ganzheitliche Betrachtung der Mobilitätsangebote in Mössingen zur Verbesserung der Lebensqualität
- Betreiben einer aktiven Innenentwicklung, um kurze Wege zu schaffen, Verkehr und Zersiedelung zu vermeiden
- Verbesserung der Verkehrsanbindung nach und von Mössingen für den Autoverkehr und die Bahn
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt für alle Verkehrsmittel einschließlich Parkierung (gebündelt/zentral)
- Umwidmung/Verlegung der Landesstraße aus der Stadtmitte auf den Nordring, um den Durchgangsverkehr zu verringern und Handlungsspielräume in der Stadtmitte zu schaffen
- Ganzheitlichen Ansatz zur Verkehrsreduzierung in der Stadt durch aktive Umlenkung der überörtlichen Verkehre über den Nordring verfolgen
- Erhöhung der Wohnqualitäten durch Temporeduzierung (auf 30km/h)

ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr)

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Defizitären Busverkehr neu organisieren
- Attraktivität des Bussystems erhöhen, u.a. durch vereinfachtes Busnetz, optimierte Fahrpläne, Einsatz kleinere Busse
- Einrichten einer Alb-Buslinie für Naherholung, Pendler, Schüler (u.a. Verhandlung mit Regierungspräsidium)
- Gestaltungs- und Funktionskonzept Busbahnhof



Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- Optimierung des ÖPNV (Bus, Taxi, Bahn) durch Angebotsverbesserung zur Vernetzung der Stadteile mit der Innenstadt, insbesondere in den Randzeiten und am Wochenende
- Erschließung von Naturerholungsangeboten durch ÖPNV
- Weitere Attraktivierung des Busverkehrs zum konkurrenzfähigen Verkehrsmittel in der Innenstadt (Verständlichkeit, Effizienz, positive Werbekampagne)
- Aufwertung und Entwicklung des Bahnhofs als Ankommens- und Informationsort neben seiner Funktion als ÖPNV-Umsteigepunkt

Fußwege, Fahrradverkehr

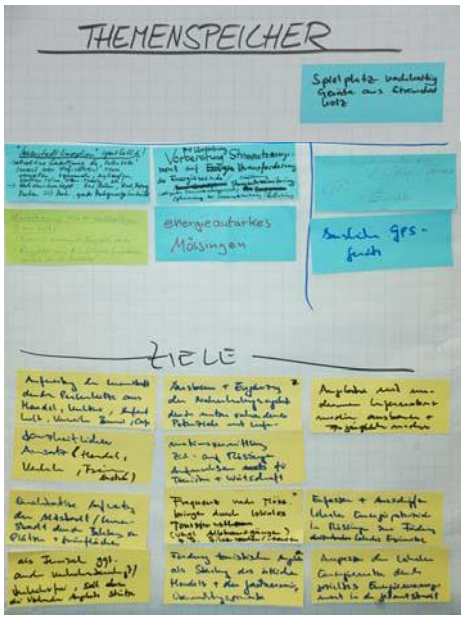
Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Rad- und Wanderwegekonzeption
- Panoramaweg mit Blick auf alle Stadteile, am Waldrand und durch Magerblumenwiesen zwischen Talheim und Öschingen mit schwäbischen Erklärungen (bestehendes Wegenetz verbinden, Lücken schließen, z.B. Talheim Bergkirche/Klostergarten, Quelle Steinlach, Magerwiesen, Blick auf Bergrutsche, Seebachhöhle, NSG, Öschinger Freibad/Sportheim (flankieren durch Gastronomie, Übernachtungsangebote und Erreichbarkeit mit ÖPNV)
- Entschärfung gefährlicher Radwegabschnitte, Markieren von Ausfahrten
- Neuer Rundwanderweg (auch als Premiumweg) Talheim – Riedernberg – Bolberg – Filsenberg, Anschluss an Themenweg „Lilien“ über Farrenberg

Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- Entwickeln und Herausarbeiten von themenspezifischen Rundwanderwegen sowie Qualifizierung für verschiedene Zielgruppen
- Vernetzung der Mössinger Rad- und Wanderwege mit überregionalen Wegen
- Schaffen von Aufenthaltsqualität für Fußgänger z.B. durch einen verkehrsfreien Bereich in der Stadtmitte/Falltorstraße (Zusammenbringen von Stadt und Steinlach)
- Entkopplung gemeinsam geführter Fuß- und Radwege zur Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Verlegung des Radverkehrs auf die Straße
- Schaffen und Ausweisen sicherer Radwege insbesondere in Kreuzungsbereichen und an Ein- und Ausfahrten durch Auftragen von Fahrbahnmarkierungen

Themenspeicher



Themenfeld Natur, Umwelt, Freizeit, Naherholung

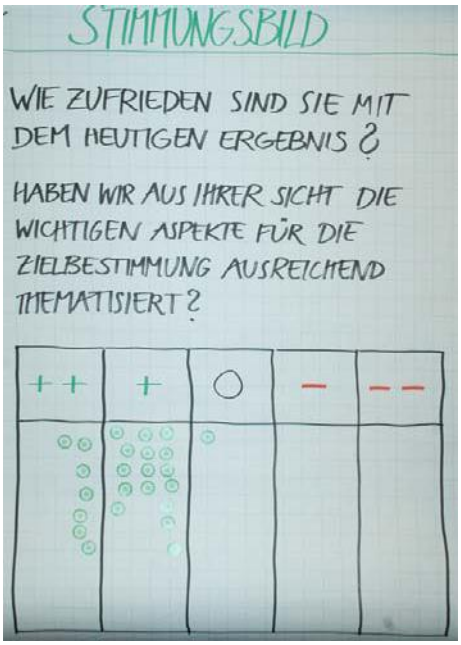
- Nachhaltig gestalteter Spielplatz mit Spielgeräten aus Streuobstholz

- Erfassen und Ausschöpfen lokaler Energiepotenziale in Mössingen zur Förderung lokaler Energienetze
- Energieautarkes Mössingen
- Anpassen der lokalen Energienetze durch gezieltes Energiemanagement in der Gesamtstadt
- Einführung eines intelligenten Stromnetzmanagement und Stromnetzmonitorings, Optimierung Stromnetznutzung/-auslastung; Vorbereiten auf die Herausforderungen der Energiewende

8. Ausblick und Stimmungsbild

Nach Abschluss aller Bürgerwerkstätten werden die Ergebnisse auf der Ebene der Handlungsansätze/-ziele aufgrund inhaltlicher Überschneidungen zusammengeführt und mit Blick auf die öffentliche Stadtwerkstatt am 12. Februar 2014 aufgearbeitet. Bevor die Ergebnisse mit der Stadtverwaltung und den politischen Gremien in einer Klausurtagung im März erörtert werden, werden sowohl die Zusammenfassung aus den einzelnen Bürgerwerkstätten als auch die Anregungen und Hinweise aus der öffentlichen Stadtwerkstatt für Vereine, Verbände und Institutionen nochmals gemeinsam mit allen Teilnehmer/innen der Bürgerwerkstätten rückgekoppelt.

Die Bürgerwerkstätten werden in Form von Ergebnisprotokollen dokumentiert. Die Moderation weist nochmals darauf hin, dass diese im Vorfeld der öffentlichen Stadtwerkstatt auf der Homepage der Stadt Mössingen für alle Bürgerinnen und Bürger zum Download eingestellt werden. Gleichermaßen werden sie dem Gemeinderat zur Kenntnis übergeben.



Stimmungsbild

Abschließend wurden die Teilnehmer/innen um ein Stimmungsbild gebeten: Wie zufrieden sind Sie mit dem heutigen Ergebnis? Haben wir die aus Ihrer Sicht wichtigen Aspekte für die Zielbestimmung ausreichend thematisiert?

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel I Buff
Stuttgart, Januar 2014